



Foto: D. Streitmaier



Foto: Hannes Wöllner

Baby-Hasen sind Nesthocker, sie mitzunehmen und aufzupäppeln ist völlig unnötig

Fünf Mal am Tag ist Willi Schnebel von der Tierrettung OÖ derzeit rund um Linz im Einsatz, um „gerettete“ Feldhasenbabys aufzunehmen. „Viele Menschen bringen die Häschen mit ihrer Tierliebe in Lebensgefahr“, sagt auch Christopher Böck vom Landesjagdverband. Beide bitten: „Wer einen jungen Hasen sitzen sieht, bitte nicht angreifen oder gar mitnehmen!“ Denn die Tiere sind Nesthocker, werden in der Regel von der Hasen-Mama nur kurz

besucht und müssen täglich nur einmal gesäugt werden. „Sollten Kinder einen Junghasen mitbringen, bitte dort zurücksetzen, wo er gefunden wurde“, erklären die beiden Experten.

Häschen-Rettung bringt oft den Tod

Tierretter im Dauerstress, weil täglich Baby-Langohren mitgenommen werden.

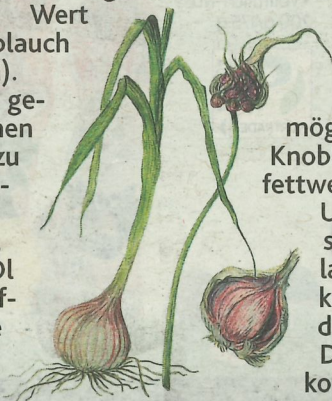
Die händische Aufzucht von Häschen ist sehr schwierig, vor allem, da die benötigte Milch extrem fettreich ist und die Mutter den Hasen fehlt – oft sterben die Babys daher. MS

JÄHRLICHER TEST Fast jeder zweite Fertigsalat ist pfui

Acht Fertigsalate aus Supermärkten nahmen die Konsumentenschützer der Arbeiterkammer OÖ unter die Lupe – Preisspanne von 50 Cent bis 2,19 Euro je 100 Gramm. Das Ergebnis ist nicht gerade appetitanregend: Drei Proben fielen komplett durch, rochen muffig, hatten braune Flecken oder waren mit Keimen stark belastet, die auch zu Durchfall führen. Dass teuer nicht gleich gut sein muss, zeigt sich beim Testsieger. Es handelt sich mit S-Budget um eine Eigenmarke und den billigsten Salat im Vergleich. Er wurde als „einwandfrei“ beurteilt. Vier weitere Proben waren leicht belastet, aber genussfähig. Die Tester raten, Fertigsalate jedenfalls zu waschen und mit der Nase zu testen. Gesamtes Testergebnis: ooe.arbeiterkammer.at

Der Gründonnerstag ist ein hohes Fest für die Christen. Dieser Tag ist dem Gedächtnis des Letzten Abendmahles gewidmet, das Jesus mit seinen Aposteln hielt, bevor er seinen Leidensweg antrat. Je nach Region, Land oder familiärer Tradition gibt es auch auf dem Speiseplan Gerichte, die zu diesem Gedenken passen. Und dabei wird oft ein Gewürz verwendet, das von hohem gesundheitlichen Wert ist: der Knoblauch (*Allium sativum*).

Wer diesen genießt, gibt seinen Inhaltsstoffen, zu denen Schwefelverbindungen wie das Allicin, ätherisches Öl und Mineralstoffe zählen, die Chance, im Körper Positives zu bewirken. Dies betrifft unter ande-



rem die Elastizität der Blutgefäße. Zudem ist es möglich, mithilfe des Knoblauchs die Blutfettwerte zu senken. Und schließlich steckt im Knoblauch ebenso eine keimwidrige Kraft, die vor allem im Darm zum Tragen kommen kann, der eine ausgewogene Flora benötigt, um gut und ausge-

Hing'schaut und g'sund g'lebt



KRÄUTERPFARRER BENEDIKT

facebook.com/krauterpfarrer [krauterpfarrer.at](https://www.krauterpfarrer.at)

Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11

Knoblauch für den Bauch

Stärkt die Abwehr und tötet Keime

glichen seine Arbeit verrichten zu können. Immerhin ist es sinnvoll, den Verdauungs-

trakt in guter Form zu halten, damit sich nicht so leicht Entzündungen oder gar bösartige Wucherungen einstellen können, die dann das Leben äußerst schwerwiegend beeinträchtigen.

Die Verwendung des frischen Knoblauchs ist gewiss mit einem sehr starken Aroma verbunden, das nicht jedermanns Sache ist. Andererseits sollten wir nicht auf die Vorteile dieser durchaus kraftvollen Zwiebel verzichten, die uns hilft, länger gesund zu bleiben.

DREIMONATS-KUR

½ oder 1 Knoblauchzehe (je nach Größe der Zwiebel) frisch aufschneiden oder mit einer Knoblauchpresse zerdrücken. Dann entweder in eine Speise oder einen Salat mischen bzw. mit einem Stück Brot genießen. 3 Monate lang möglichst täglich

durchführen, um so die eigene Gesundheit im Verdauungstrakt zu fördern. Knoblauch wirkt übrigens auch dem Bluthochdruck und einer Arterienverkalkung entgegen. Werden 2 bis 3 frische Majoranblätter nachgekaut, so verringert das den typischen Knoblauchgeruch.

Alle hier beschriebenen Anwendungen sollen und können in keinem Fall eine medizinische oder ärztliche Behandlung ersetzen.